

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage: Die Kultur der Digitalität.....	15
1.1	Forschungsdesiderate und Relevanz der Studie	17
1.2	Forschungsfragen	19
1.3	Aufbau der Arbeit	22
2	Lehrer:innenprofessionalität: Professionelle Handlungskompetenzen von Lehrpersonen	25
2.1	Der Lehrberuf als Profession	26
2.2	Professionstheoretische Perspektive: Professionstheorien	27
2.3	Professionelle Anforderungen an Lehrpersonen: Kompetenzen und Standards	30
2.3.1	Der Kompetenzbegriff.....	30
2.3.2	Standards für die Lehrer:innenbildung	31
2.4	Dimensionen professioneller Handlungskompetenz	32
2.4.1	Professionelles Wissen von Lehrpersonen.....	37
2.4.2	Unterrichtsplanung: Welche Wissenstypen werden beobachtbar?.....	44
2.4.3	Überzeugungen von Lehrpersonen als professioneller Kompetenzbereich	45
2.5	ZWISCHENFAZIT: Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen.....	50
3	Professionelle Kompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen	53
3.1	Spezifika von Englischunterricht und deren Auswirkung auf die Professionalisierung von Fremdsprachenlehrpersonen	54
3.2	Fremdsprachendidaktische Professionsforschung	55
3.3	Fachspezifische Anforderungen und Kompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen: Standards und Modellierungen	59
3.3.1	Standards für die Ausbildung von Fremdsprachenlehrpersonen	60

3.3.2	Dimensionen professioneller Kompetenz: Das Rahmenmodell von Legutke und Schart (2016)	61
3.3.3	Testorientierte Modellierungen - Empirische Studien zur Untersuchung professioneller Kompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen	62
3.4	Wissen von Fremdsprachenlehrpersonen: Fachwissen und fachdidaktisches Wissen	64
3.4.1	Fachwissen von Fremdsprachenlehrpersonen.....	65
3.4.2	Fachdidaktisches Wissen von Fremdsprachenlehrpersonen	66
3.5	Die Innensicht von Fremdsprachenlehrpersonen: Affektiv- motivationale Professionsfacetten	72
3.6	Exkurs: <i>Language teacher cognition: What language teachers think, know and believe</i>	75
3.7	Fremdsprachendidaktische Professionalisierung durch Unterrichtsplanung?	76
3.8	ZWISCHENFAZIT: Professionelle Kompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen	78
4	Englischunterricht in Zeiten der Digitalität	81
4.1	Begriffsdefinition: Digitalisierung, Digitalität und digitale Medien	82
4.1.1	Digitalisierung	82
4.1.2	Digitalität	83
4.1.3	Der Medienbegriff	84
4.2	Entwicklungsperspektiven auf einen Englischunterricht unter den Bedingungen der Digitalität	85
4.2.1	CALL & MALL als technologiezentrierte Entwicklungslinien	86
4.2.2	Englischunterricht heute: Fremdsprachendidaktische Perspektiven auf eine Kultur der Digitalität	88
4.3	Die Kultur der Digitalität im Englischunterricht: Neue Anforderungen und Zielperspektiven.....	92
4.4	Bildung in Zeiten der Digitalität aus der Perspektive der Lernenden	96
4.4.1	Digitale Kompetenzen von Lernenden: Fächerübergreifende Modellierungen und Standards	97
4.4.2	Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenzen von Lernenden: Anforderungen und Ziele.....	99

4.4.3	Förderung fremdsprachenspezifischer digitaler Kompetenzen: Praktische Implikationen für den Englischunterricht.....	101
4.5	Konsequenzen für die Englischlehrer:innenbildung	104
4.6	ZWISCHENFAZIT: Eine Kultur der Digitalität im Englischunterricht	105
5	Professionelle Handlungskompetenzen von (Fremdsprachen-)Lehrpersonen in einer Kultur der Digitalität.....	107
5.1	Professionalisierung von Lehrpersonen im Kontext der Digitalität: Herausforderungen, Bedarfe und Forschungsfelder.....	108
5.2	Von der Medienkompetenz zu digitalisierungsbezogenen Kompetenzen: Historische und aktuelle Perspektiven auf Kompetenzen von Lehrpersonen in Zeiten der Digitalität	111
5.3	Kompetenzanforderungen an Lehrpersonen im Kontext der Digitalität: Standards und Modellierungen	114
5.3.1	KMK- Strategiepapiere und Bildungsstandards.....	115
5.3.2	Fächerübergreifende Modelle zur Beschreibung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen im Kontext der Digitalität.....	116
5.4	Fokus Fremdsprachenlehrpersonen: Konzeptualisierung professioneller Kompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen im Kontext der Digitalität	119
5.5	Die kognitive Dimension professioneller Handlungskompetenz: Fachdidaktisches Wissen im Kontext der Digitalität	123
5.5.1	Das TPACK-Modell von Mishra & Koehler (2006).....	125
5.5.2	Empirische Studien zum TPACK-Modell	128
5.5.3	TPACK in Unterrichtsplanungen.....	130
5.5.4	TPACK im Forschungskontext der Fremdsprachendidaktik ..	131
5.5.5	Zur Wahl des TPACK-Modells als Analyseraster in vorliegender Studie.....	132
5.6	Die affektiv-motivationale Dimension professioneller Handlungskompetenz: Überzeugungen von Lehrpersonen im Kontext der Digitalität.....	133
5.6.1	Relevanz von Überzeugungen im Kontext der Digitalität	134
5.6.2	Studien zu Überzeugungen von Lehrpersonen im Kontext der Digitalität	137
5.6.3	Fremdsprachendidaktische Studien zu Überzeugungen von Lehrpersonen im Kontext der Digitalität	140

5.7	Universitäre Professionalisierungsmaßnahmen für Fremdsprachenlehrpersonen im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens.....	143
5.8	ZWISCHENFAZIT: Kompetenzen von (Fremdsprachen-)Lehrpersonen in einer Kultur der Digitalität.....	145
6	Unterrichtsplanung im Fach Englisch: Theorie und Praxis des digital-vermittelten Englischunterrichts.....	149
6.1	Begriffsklärung ‚Unterrichtsplanung‘	150
6.2	Unterrichtsplanung aus fremdsprachendidaktischer Perspektive	151
6.2.1	Zielorientierung	151
6.2.2	Inhaltsorientierung.....	153
6.2.3	Medien- und Materialentscheidungen.....	154
6.2.4	Methodische Entscheidungen	155
6.2.5	Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht	156
6.2.6	Die komplexe Kompetenzaufgabe als Planungsinstrument	158
6.3	Forschung zur Unterrichtsplanung: Forschungstraditionen und empirische Studien zum Planungshandeln von (Fremdsprachen-) Lehrpersonen.....	159
6.3.1	Forschungstraditionen zur Unterrichtsplanung	159
6.3.2	Das Planungshandeln von Noviz:innen im Vergleich zu Expert:innen.....	161
6.3.3	Das Planungshandeln von Fremdsprachenlehrpersonen: Konzeptionelle Überlegungen und empirische Studien	162
6.4	Professionalisierung von (Fremdsprachen-) Lehrer:innen durch Unterrichtsplanung: Wissen und Überzeugungen beim Planen von Unterricht	166
6.4.1	Theoretische Annahmen zur Nutzung von Professionswissen bei der Unterrichtsplanung.....	166
6.4.2	Fachliches, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen: Empirische Befunde zur Nutzung professionellen Wissens in Unterrichtsplanungen.....	169
6.4.3	Der Einfluss affektiv-motivationaler Faktoren auf die Unterrichtsplanung: Überzeugungen, Erfahrungen und Vorstellungen beim Planen von Unterricht.....	172
6.5	Planung von digital-vermitteltem Unterricht	175
6.5.1	Digitale Medien im Planungsprozess.....	175

6.5.2	Lehr- und Lernziele beim Einsatz digitaler Medien	178
6.5.3	Bedingungsfaktoren und Herausforderungen für die digital-vermittelte Unterrichtsplanung	180
6.5.4	Empirische Forschung zur digital-vermittelten Unterrichtsplanung	182
6.6	ZWISCHENFAZIT: Unterrichtsplanung im Fach Englisch: Theorie und Praxis des digital-vermittelten Englischunterrichts	185
7	Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen	189
8	Forschungsmethodisches Vorgehen.....	195
8.1	Forschungsmethodologische Verortung: Qualitatives Forschungsparadigma	195
8.2	Gütekriterien qualitativer Forschung	198
8.3	Untersuchungsdesign	199
8.3.1	Forschungskontext: Das Lehr-Lernkonzept LING 705 METH - Technology-supported Language Learning.....	202
8.3.2	Beschreibung der Stichprobe	205
8.4	Datenerhebungsmethoden	207
8.4.1	Videografie von Planungsgesprächen.....	207
8.4.2	Die didaktischen Kommentare und verwendeten Materialien	215
8.4.3	Erhebungsmethode: Die leitfadengestützten Interviews	215
8.5	Datenauswertung.....	218
8.5.1	Die Transkription.....	218
8.5.2	Die qualitative Inhaltsanalyse als Analyseverfahren	220
8.5.3	Ablauf der qualitativen Inhaltsanalyse.....	223
8.6	Die eigene Rolle im Forschungsprozess	230
8.7	Forschungsethische Implikationen.....	232
9	Zusammenfassung der Planungsgespräche	235
10	Ergebnisse und Diskussion	245
10.1	Kontextualisierung der Ergebnisse.....	245

10.2 Ergebnisse der ersten Forschungsfrage: Was thematisieren die Studierenden bei der Planung einer digital-vermittelten Englischstunde? - Thematische Kategorien	247
10.2.1 Analyse und Interpretation der thematischen Kategorien	268
10.2.2 Zusammenfassende Beantwortung der ersten Forschungsfrage	284
10.3 Ergebnisse der zweiten Forschungsfrage: Auf welche Facetten des Professionswissens verweisen die Studierenden während der Planung einer digital-vermittelten Englischstunde?	286
10.3.1 Kategorien des digitalisierungsbezogenen Professionswissens bei der Planung einer digital-vermittelten Englischstunde im Überblick	288
10.3.2 Häufigkeiten und Verteilungen der Kategorien des digitalisierungsbezogenen Professionswissens bei der Planung einer digital-vermittelten Englischstunde	302
10.3.3 Analyse und Interpretation der Ergebnisse	308
10.3.4 Zusammenfassende Beantwortung der zweiten Forschungsfrage	341
10.3.5 Kritische Methodenreflexion der qualitativen Inhaltsanalyse zur Beschreibung des (digitalisierungsbezogenen) Professionswissens in Unterrichtsplanungen	344
10.4 Ergebnisse der dritten Forschungsfrage: Welche Überzeugungen und Vorstellungen von Englischunterricht spielen beim Planen einer digital-vermittelten Englischstunde eine Rolle?	347
10.4.1 Kategorien der leitfadengestützten Interviewbefragung	348
10.4.2 Analyse und Interpretation der Interviewergebnisse	356
10.4.3 Zusammenfassende Beantwortung der dritten Forschungsfrage	374
11 Fazit und Ausblick	377
11.1 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	377
11.2 Implikationen und Impulse für die universitäre Ausbildung von Fremdsprachenlehrpersonen	379
11.3 Forschungsmethodisches Resümee und Limitationen der Studie	386
11.4 Reflexion des Lehr-Lernkonzeptes	388
11.5 Ein Blick nach vorn: Eine dystopische und utopische Sichtweise auf einen Englischunterricht in Zeiten der Digitalität	390

Literaturverzeichnis	395
Abbildungsverzeichnis.....	465
Tabellenverzeichnis.....	469

1 Ausgangslage: Die Kultur der Digitalität

Wir befinden uns in einer Phase des Leitmedienwechsels, in der das „Paradigma der Typografie durch das Paradigma der Digitalität abgelöst [wird]“ (Krommer 2021: 68). Diese These Krommers (2021) bildet den Ausgangspunkt der Überlegungen der vorliegenden Arbeit. Digitalität wird als gesamtgesellschaftliches und kulturelles Phänomen verstanden, das sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche auswirkt. Digitalität umfasst die veränderten Wahrnehmungen, Erfahrungen und sozialen Praktiken, die mit zunehmender Digitalisierung und der Nutzung digitaler Technologien verbunden sind (Stalder 2016; vgl. Kapitel 4).

Den von Krommer (2021) beschriebenen Paradigmenwechsel hin zu einer Kultur der Digitalität (Stalder 2016) können wir besonders im Alltag beobachten: Digitale Technologien sind mittlerweile in jeden Lebensbereich integriert. Aufgrund der ‚Omnipräsenz‘ von Digitalisierung und Digitalität wird ihr „ein Totalitätsanspruch zugeschrieben“ (Astleitner 2022: 437). So sind beispielsweise unsere Kommunikations- und Interaktionsprozesse digital geprägt (z. B. Wandel von direkter *face-to-face*-Kommunikation hin zu digital geprägten Interaktionen oder der Einsatz von KI-gestützten *Chatbots*). Außerdem ändert sich unsere Informations- und Wissenskultur dahingehend, dass wir sofortigen Zugang zu Wissen haben und uns in algorithmisierten Informationsflüssen bewegen. Ebenfalls betroffen sind unsere eigenen Identitätskonstruktionen und unser Konsumverhalten. Auch die Arbeits- und Bildungswelt verändert sich durch digitale Transformationsprozesse, was sich beispielsweise in vermehrten hybriden Arbeiten oder der Entstehung neuer Berufsfelder zeigt. Vor diesem Hintergrund betrifft die Kultur der Digitalität auch zwangsläufig Bildungsinstitutionen wie Schulen.

Die Bildungspolitik greift diese Entwicklungen auf und formuliert beispielsweise mit dem KMK-Strategiepapier ‚Bildung in der digitalen Welt‘ (2017) Bedarfe digitalisierungsbezogener Kompetenzen von Schüler:innen und Lehrpersonen. Erklärtes Bildungsziel ist es, Lernende auf ein Leben in einer „digitalen Welt“ vorzubereiten, ihnen eine aktive Teilhabe „an der digitalen Gesellschaft“ zu ermöglichen und sie bei ihrer Entwicklung zu mündigen Bürger:innen in einer digital geprägten Gesellschaft zu unterstützen (KMK 2017: 10). Infolgedessen benötigen Lernende spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie auf einen zielführenden und reflektierten Umgang mit digitalen Medien und in einer digital geprägten Welt vorbereitet (König et al. 2024: 15).

In ihrem Strategiepapier stellt die KMK einen Kompetenzrahmen verbindlicher Anforderungen für die Bildung in der digitalen Welt vor, in dem sich beispielsweise die Kompetenzbereiche „Kommunizieren und Kooperieren“

oder „Produzieren und Präsentieren“ mit digitalen Medien befinden (KMK 2017: 16f). Zudem wurde festgesetzt, dass Lernende, die bis zum Schuljahr 2018/2019 in die Grundschule eingeschult oder in die Sekundarstufe I eingetreten sind, die im Kompetenzrahmen formulierten Anforderungen bis zum Ende der Pflichtschulzeit erreicht haben sollen (KMK 2017: 13).

Blickt man jedoch auf die erst kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der ICIL-Studie (*International Computer and Information Literacy Study*) aus dem Jahr 2023, zeigt sich mit Blick auf die Zielperspektiven des KMK-Strategiepapiers ein (immer noch) ernüchterndes Bild: Auch wenn die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen der befragten Achtklässler:innen in Deutschland immer noch über dem internationalen Mittelwert liegen, sind die mittleren Kompetenzwerte für die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen der Schüler:innen ruckläufig – und das trotz zunehmender bildungspolitischer Förderungen wie z. B. ausstattungsbezogene Maßnahmen (Eickelmann et al. 2024: 68). Außerdem verfügen mehr als 40% der Achtklässler:innen in Deutschland nur über rudimentäre und basale computer- und informationsbezogene Kompetenzen (ebd.: 69).

Hinsichtlich dieser Ergebnisse ist es umso bedeutsamer, dass Lehrpersonen professionell für die Gestaltung eines Unterrichts unter den Bedingungen der Digitalität ausgebildet werden. Nur so können die Zielperspektiven der KMK (2017) realisiert werden. Damit Lernende digitale Kompetenzen erwerben können, müssen in der Konsequenz auch Lehrpersonen zunächst professionelle Kompetenzen für die Gestaltung eines digital-vermittelten Unterrichts erwerben. Die Perspektive der Lehrer:innenausbildung rückt somit als wichtige Stellschraube für das Gelingen einer Bildung in Zeiten der Digitalität in den Fokus bildungspolitischer Maßnahmen. Nicht zuletzt stellte die ‚Qualitätssoffensive Lehrerbildung‘ als Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Qualifizierung von Lehrpersonen im Bereich Digitalisierung und Digitalität in den Mittelpunkt der Lehrer:innenausbildung. Trotz bildungspolitischen Willens und entsprechenden Bemühungen zeichnen sich weiterhin deutliche Professionalisierungsbedarfe im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens bei deutschen Lehrpersonen ab (Drossel et al. 2024).

Als Folge dieser Entwicklung berücksichtigt auch die Fremdsprachendidaktik zunehmend die Themen *Digitalisierung* und *Digitalität*. Aufgrund dessen, dass die Rahmenbedingung der Digitalität „mit allen konstitutiven Feldern der Fremdsprachendidaktik wechselwirkt“ (Küplüce 2024: 275), wird dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Relevanz für das Lehren und Lernen in einer von Digitalität geprägten Kultur zugesprochen: Das Leben in einer Kultur der Digitalität verändert vor allem unsere Art und Weise zu kommunizieren, da Diskurse mittlerweile häufig im digitalen Raum stattfinden. Sprachliches Handeln in und mit digitalen Medien, verstanden als digitale Diskursfähigkeit, ist ausschlaggebend für Teilhabechancen in einer digitalen Welt des 21. Jahrhunderts (vgl. Hallet 2018a; vgl. Frederking & Krommer 2019). Die

Integration digitaler Technologien und digital-vermittelter Lehr-Lernprozesse führt demnach zu einer „Veränderung und Erweiterung der Gegenstände, Aus Handlungsprozesse und Ziele des Fremdsprachenunterrichts“ (Rossa 2019: 195). Diese Entwicklungen und Zielperspektiven kann und sollte der Fremdsprachenunterricht als Ort der sprachlichen Bildung besonders nutzbar machen.

An den Diskurs um die Potenziale und Veränderungen des Fremdsprachenunterrichts durch eine Kultur der Digitalität knüpft unweigerlich die Frage an, welche Konsequenzen er für die Ausbildung von Fremdsprachenlehrpersonen bedeutet. Lehrpersonen spielen bei der Realisierung einer Bildung in Zeiten der Digitalität eine entscheidende Rolle; als „agents of change“ (Pantić et al. 2022: 146) sind sie aktive Gestalter:innen des „digitalen Wandel[s]“ (Petko, Döbeli Honegger & Prasse 2018a: 161).

Auf die Frage, wie sie den heutigen Englischunterricht im Vergleich zu ihrem Englischunterricht als Schüler:in wahrnimmt, antwortet eine Befragte der vorliegenden Studie wie folgt:

Also wir waren noch ganz, ganz weit weg (lacht) (.) vom Thema Digitalisierung (.) zu meiner Schulzeit. Mittlerweile ist es ja total anders. Also mittlerweile haben die Schülerinnen und Schüler ja alle iPads. (.) Das ist schon eine große Veränderung. #00:03:46# - Interview 7

Ihre Aussage verdeutlicht eine wahrgenommene Diskrepanz zwischen der eigenen Schulzeit und der aktuellen Schulrealität. Als zukünftige Lehrpersonen sehen sich Studierende mit den weiter oben skizzierten Veränderungsprozessen konfrontiert. Für die Lehramtsausbildung (aller Disziplinen) bedeuten die hier skizzierten Entwicklungen, angehende (Englisch-)Lehrpersonen auf eine Kultur der Digitalität vorzubereiten, sie in ihrer digitalisierungsbezogenen Professionalisierung zu begleiten und entsprechende digitalisierungsbezogene Kompetenzen anzubahnen. Die fremdsprachendidaktische Lehrer:innenbildung muss die durch digitale Transformationsprozesse initiierten Veränderungen ernst nehmen. Hieraus ergibt sich ein neues Betätigungsfeld für die fremdsprachendidaktische Professionsforschung.

1.1 Forschungsdesiderate und Relevanz der Studie

Das vorliegende Dissertationsvorhaben entstand im Rahmen der ‚Qualitätssoffensive Lehrerbildung‘ im Projekt *TrigitalPRO* an der Universität Trier in der Fachdidaktik Englisch (Förderkennzeichen: 01JA2034). Es verortet sich in der universitären Ausbildung von angehenden Englischlehrpersonen und knüpft im Kern an die fremdsprachendidaktische Professionsforschung an. Aufgrund der Tatsache, dass eine Bildung in Zeiten der Digitalität alle Fächer betrifft, geht es aber stellenweise auch über die Grenzen der Fremdsprachendidaktik